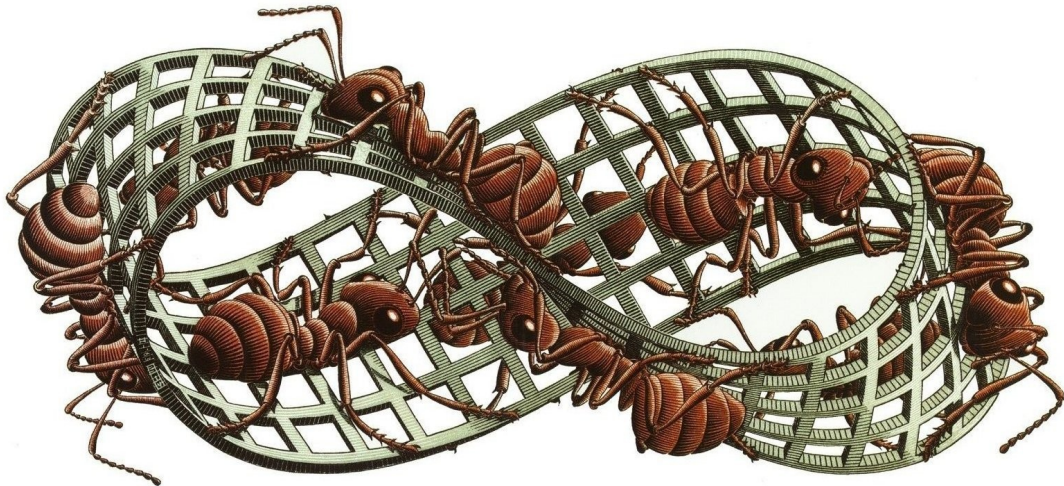


Dritter Philosophischer Tag

Schülerinformation zum Thema:

Utopien



Liebe Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11

Am Donnerstag, den 22. Januar 2009 findet an der Wilhelm-von-Oranien-Schule für alle Klassen der Jahrgangsstufe 11 der dritte Philosophische Tag statt. Dieser Tag steht diesmal unter dem Oberthema „Utopien“.

Was ist eine Utopie? Das Wort Utopie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Nirgend-Ort“. Thomas Morus bezeichnete damit in seinem 1516 erschienen Roman eine Fantasieinsel mit der besten Staatsverfassung. Im Alltag versteht man unter „utopisch“ soviel wie „übersteigert“, „unrealistisch“, „träumerisch“ oder „realitätsblind“.

Der Philosophische Tag lädt dazu ein, abseits vom Schulalltag verschiedene Aspekte des Themas Utopien kennenzulernen, darüber nachzudenken – zu philosophieren – neue Erkenntnisse zu gewinnen und sich darüber auszutauschen.

Dazu soll sich jeder, je nach persönlichem Interesse, in eine der nachfolgend kurz beschriebenen Gruppen einwählen. Entscheidet euch bis zum Dienstag, 20. Januar, für drei Unterthemen, die euch am Meisten ansprechen. Tragt diese in Wahlzettel ein, die noch ausgeteilt werden, und gebt die Zettel in der 2. großen Pause an der Treppe zum Verwaltungstrakt ab. Dort steht ein Karton bereit. Die Gruppen für den Philosophischen Tag werden aus den Wahlen zusammengestellt.

Am Donnerstag treffen sich alle zunächst um 8.00 Uhr im Forum. Dort hängen Listen, aus denen ihr erfahrt, in welcher Gruppe und in welchem Raum ihr seid. Nach einer kurzen Ansprache geht man in die Gruppen und hat nun Zeit bis 12.00 Uhr, sich ausgiebig dem ausgewählten Thema zu widmen. Damit alle von dem Tag profitieren und auch etwas über die nicht gewählten Bereiche erfahren können, sollt ihr eure Ergebnisse schriftlich zusammenfassen. Diese Zusammenfassung wird ins Internet eingestellt. Achtet also bitte darauf, dass diese Anforderung auch ansprechend gestaltet wird.

Um 12.05 Uhr treffen sich dann alle Gruppen wieder im Forum. Dort wird, als Abschluss des Tages, ein kleiner philosophischer Vortrag gehalten. Ende der Veranstaltung wird ganz normal um 13.00 Uhr sein.

Denkt daran: es ist ein Tag für euch – ein Tag zum Philosophieren, der sicher für jeden etwas bietet – ein Tag, der steht und fällt mit dem Engagement, mit dem ich euch darauf einlasst – ein Tag, der eine gute Erinnerung bleiben soll.

Alle Klarheiten beseitigt? Euer Ansprechpartner für alles, was euch noch zu diesem Tag interessiert ist Herr Kämpfer.

Themen zum Dritten Philosophischen Tag 2009

Themenvorschlag	Grober Inhalt	Leitung
1) Visionen in der Bibel	Die biblischen Propheten beschrieben oft Situationen, die aktuell völlig utopisch erschienen. Anhand ausgewählter Texte (u.a. aus Jeremia und der Offenbarung) soll einigen Bildern und Visionen nachgegangen werden. Dabei sind Überraschungen garantiert.	Herr Czernek, Herr Führer
2) Haben Lügen kurze Beine?	„Es wird schon niemand rauskriegen“, ist der Anfang einer Lüge. Dem hält die Alltagsweisheit entgegen, dass die Wahrheit immer an's Licht kommt. Ist dem wirklich so oder ist es manchmal nicht sogar gefordert zu lügen? Hier geht es um eine Philosophie der Lüge.	Frau Jahn
3) Der edle Wilde	Utopie oder belegbare Wirklichkeit? Zur Diskussion steht die Sehnsucht des Menschen nach der ursprünglichen, heilen Welt. Diese wurde oft in Bildern wie etwa dem Naturparadies Tahiti beschrieben und damit eine Kritik an der bestehenden Gesellschaft geübt..	Herr Theis
4) Entdecke die Möglichkeiten!	Robinson Crusoe brachte seinem Diener Freitag die englische Sprache bei. Auch den Konjunktiv, der sprachlich die Basis für „utopische“ Gedanken wie einen Rollentausch ermöglicht? Und was steckt noch weiter in der Möglichkeitsform? Wieviel Utopie steckt in den Möglichkeiten?	Herr Mahnke

5) Utopien in der Literatur	Utopische Werke befassen sich mit Vorstellungen einer idealen Gesellschaft, deren Realisierung in der Zukunft denkbar wäre. Die Beschreibung anderer Welten, in denen derartige Ideen verwirklicht werden, beinhaltet meist die Kritik eines Autors an der bestehenden politischen und gesellschaftlichen Wirklichkeit. Aldous Huxleys Roman „Schöne neue Welt“ ist dafür ein Paradebeispiel. Solche sollen kennen gelernt und bearbeitet werden.	Frau Walter, Herr Schäfer
6) Was wäre gewesen, wenn...?	Historiker sprechen oft von Wendepunkten der Geschichte, wenn dort Ereignisse von besonderer Bedeutung geschahen. Doch hätten diese auch ganz anders verlaufen können. Was wäre z.B. gewesen, wenn Lenin in der Schweiz geblieben wäre? Wäre die russische Revolution ausgeblieben und die Schweiz kommunistisch geworden?	Herr Hoffmann
7) „Die Zeitmaschine“ und andere filmische Utopien	Nicht erst die moderne Filmtechnik hat die filmische Umsetzung phantastischer Welten ermöglicht. Dabei besteht die künstlerische Herausforderung darin, eine Zukunft zu bebildern, die ja (noch) nicht existiert. Doch wie stellt man so etwas dar? Mit einschlägigen Filmsequenzen wird der Science-Fiction nachgespürt.	Frau Bölk, Herr Schneider
8) Utopische Malerei	Künstler haben immer wieder versucht in Bildern zu fassen, was an Gedanken im Kopf vorhanden ist. Dies führte zur Ausbildung der verschiedenen Genres. Eben auch zur malerischen Darstellung utopischer Welten, wie sie in Anlehnung an den Surrealismus zu finden sind.	Herr Fließ
9) Terry Pratchett und die Scheibenwelt	Die Scheibenwelt-Romane machten den englischen Schriftsteller weltweit bekannt. Sie spielen u.a. mit einer Weltsicht, die nur auf den ersten Blick absurd und utopisch erscheint und Fragen zu unserem eigenen Weltbild aufwerfen. Die Gruppe spürt anhand von Textauszügen der Idee Pratchetts nach.	Frau Schmidt
10) Der Traum von der Einheit des Universums	Den Naturwissenschaften lagen und liegen immer auch naturphilosophische Überzeugungen über den Aufbau der Welt zugrunde. So auch die Vorstellung von einer alles umfassenden Einheit der Natur. Schon die alten Griechen suchten nach einem Urprinzip zum Verständnis der Welt und die moderne Physik ist auf der Suche nach der Weltformel.	Herr Kämpfer